



Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände

Herzlich willkommen zur

3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Dienstag, 17. November 2015, 09:15 – 12:30 Uhr

Building Technology Park, Brandstrasse 33, 8952 Schlieren



www.kgtv.ch
info@kgtv.ch

Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV)
Sekretariat c/o Büro Pontri GmbH
3322 Urtenen-Schönbühl

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüßung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Der Ausschuss der **KGTV** heisst Sie herzlich willkommen



Name	Verband	Rolle in der KGTV
Oskar E. Aeberli		Medienbeauftragter KGTV
Martin W. Bänninger	SVLW	Vorstandsmitglied
Dr. Jürgen Baumann	GSGI	Vorstandsmitglied
Andreas Bayer	SWKI	Stv. Vorsitz
Alfred Freitag	FKR	Vorstandsmitglied
Heini Glauser	WKK	Vorstandsmitglied
Jürg Grossen	Nationalrat, GLP Bern	Vorstandsmitglied
Simon Haemmerli	VSEI	Vorstandsmitglied
Stephan Peterhans	FWS	Vorstandsmitglied
Markus Weber	SIA BGT und FGE	Vorsitz
Magnus Willers		Geschäftsführer

Neue Vereine/Verbände in der KGTV – Herzlich Willkommen !

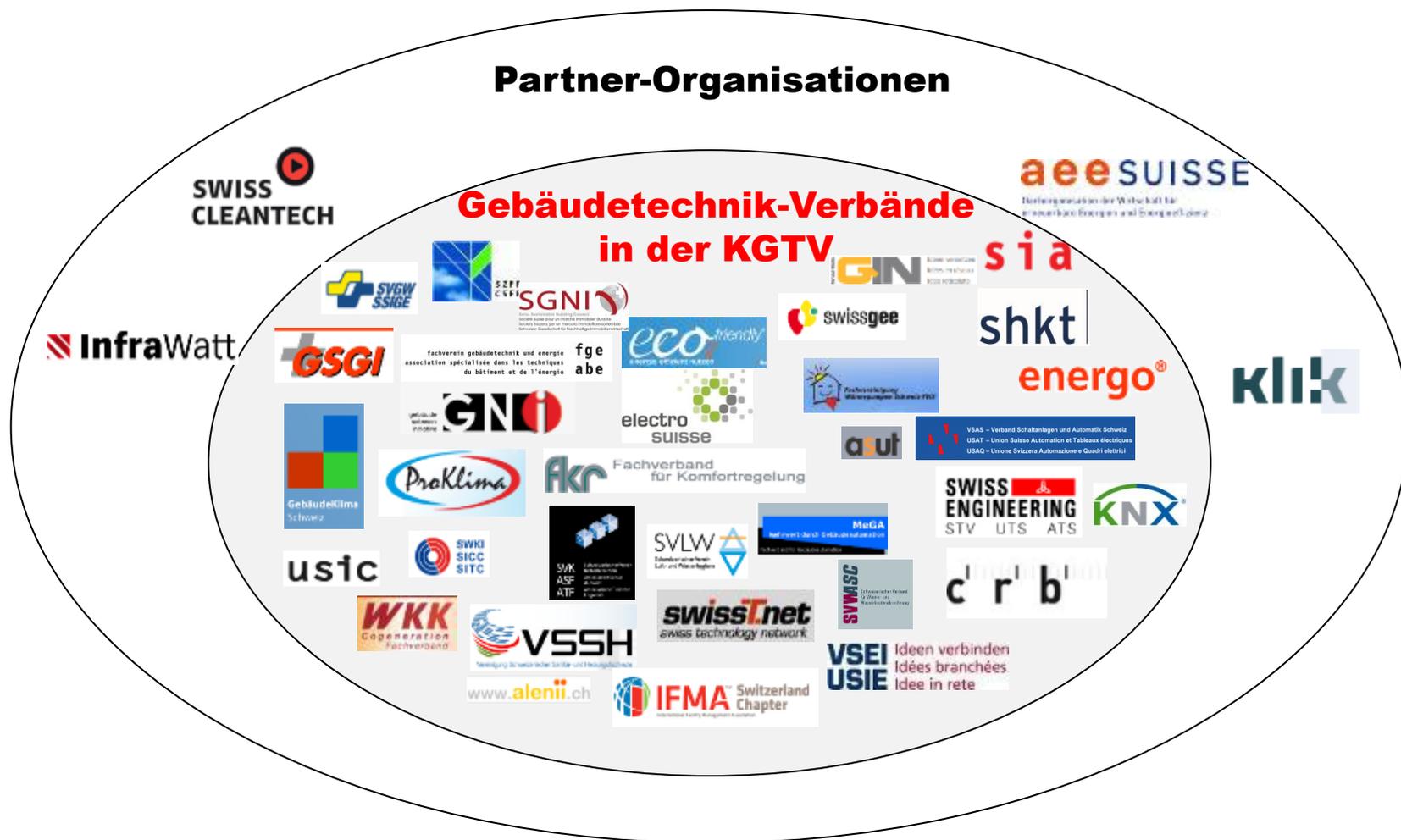
Neue Vereine/Verbände in der KGTV:

- Schweizerische Verband für Wärme- und Wasserkostenabrechnung (**SVW**)
- Schweizer Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (**SGNI**)
- Schweizerischer Kaminfeger Meisterverband (**SKMV**)

Als Gast zum ersten Mal an der heutigen KGTV Veranstaltung:

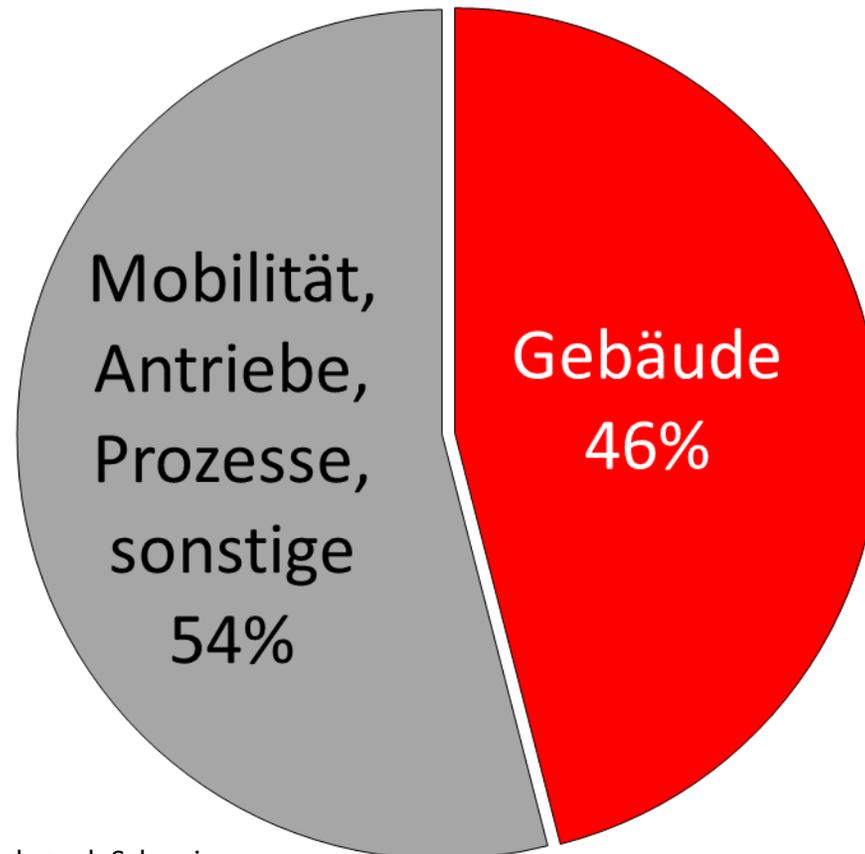
- Schweizer Verband für Facility Management und Maintenance (**FMPPro**)

35 Verbände nutzen die «Plattform KGTV» aktiv zur Koordination der Branchen-Anliegen hinsichtlich der Energiestrategie 2050



Warum die «Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände» ?

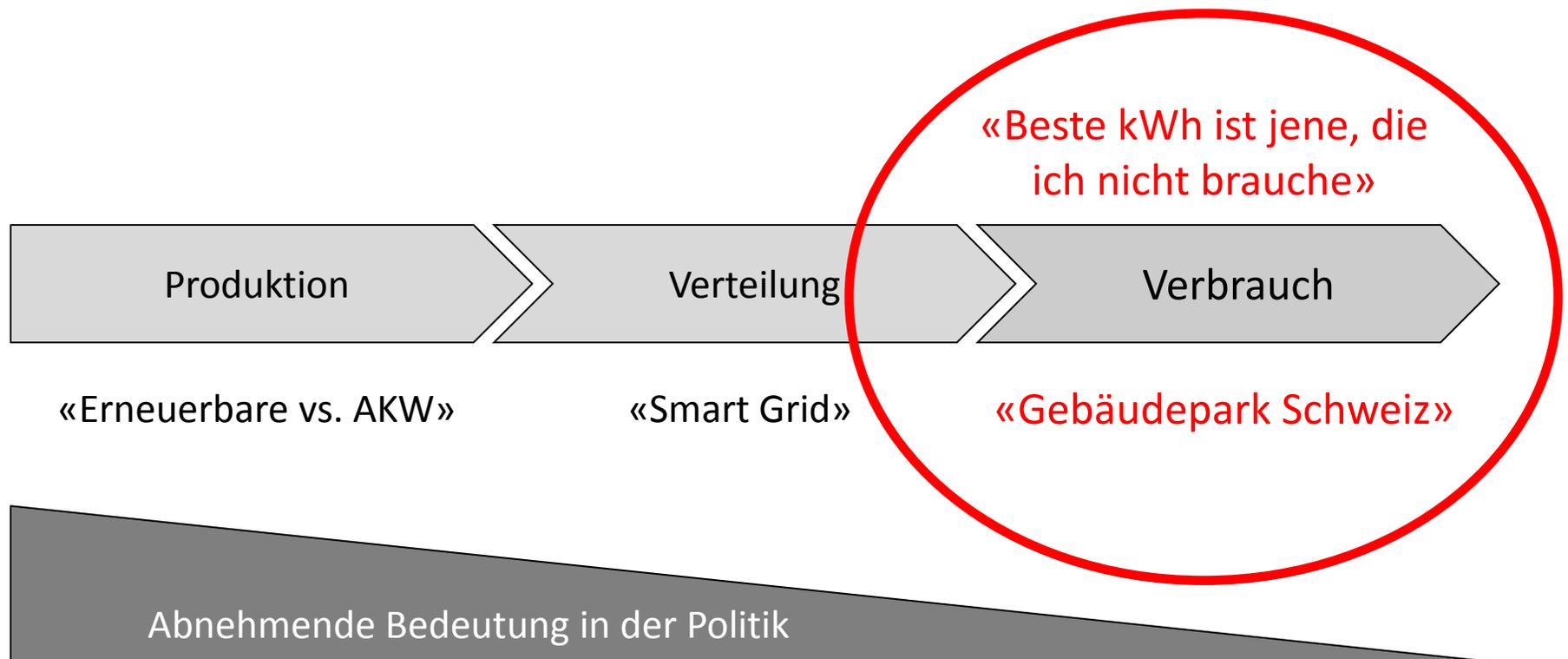
-> **Der Gebäudepark Schweiz ist der Schlüssel zur Energiewende**



Quelle: Gesamtenergieverbrauch Schweiz,
Bundesamt für Statistik

Der Fokus der «Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände»

-> Die beste kWh ist jene, die gar nicht erst verbraucht wird



Die Stoßrichtung der «Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände»

-> Umsetzung der grossen Potentiale der Gebäudetechnik

Strategische Stossrichtung:

Ziel:



Politischer Prozess:
Energiestrategie 2050

Beste Rahmenbedingungen für die
Realisierung der Gebäudetechnik Potentiale



Konkrete Massnahmen:
Gebäudetechnik-Programm

Transparente Darstellung der Potentiale für
ein CH-weites Gebäudetechnik-Programm



Bündelung von Interessen:
Flughöhe der Gesamtbranche

Vertretung der Gebäudetechnik als Ganzes
hinsichtlich der Energiestrategie 2050

Die Argumente der «Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände»

-> Energieeffizienz ist ökologisch und ökonomisch sinnvoll

Durch den Rechtsrutsch im Nationalrat wird die Energiestrategie einen schwierigen Stand haben. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass der Fokus mehr auf die Wirtschaftlichen Faktoren der Energieeffizienz gerichtet wird, d.h.

- **Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit**
- **Sicherung der Arbeitsplätze**
- **reduzierte Abhängigkeiten vom Ausland**
- **hervorragende Chancen für den Export effizienter Technologien**



Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

2014 – Die **KGTV** lanciert das «Gebäudetechnikprogramm»

Das Gebäudeprogramm
Sanieren und profitieren.



+ Gebäudetechnikprogramm
Modernisieren und Mehrwert schaffen



Die **KGTV** will damit **Transparenz schaffen** für Politik, Behörden und Gesellschaft zu den grossen Potentialen der Gebäudetechnik

- Mit 46% Anteil am Gesamtenergieverbrauch ist der **Gebäudepark Schweiz** der Schlüssel zur Energiewende
- Die **Gebäudetechnik ist die Schlüsseldisziplin**, wenn es um die Steigerung der Energieeffizienz und Senkung der CO₂ Emissionen geht
- **Das «KGTV Gebäudetechnikprogramm» zeigt Mittel und Wege zur Realisierung der grossen Potentiale der Gebäudetechnik**
- Das «KGTV Gebäudetechnikprogramm» bündelt das **Knowhow und die Erfahrungen der 34 KGTV Verbände**



Der KGTV Beitrag zur Energiestrategie 2050 !

Das «KGTV Gebäudetechnikprogramm» bündelt das Knowhow und die Erfahrungen der 34 KGTV Verbände

**Sammlung der Effizienzmassnahmen
im KGTV**



**TEP Studie berechnet
Einsparpotenziale**



**Sortierung nach Einsparpotenzial und
Amortisation**



**Massnahmen im Bestand
(ca. 75%)**



**Massnahmen Neubauten
(ca.25%)**

Die KGTV Verbände nennen rund 150 Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Senkung der CO₂ Emissionen

VERBRAUCHSERFASSUNG (WÄRME, STROM UND WASSER)

EINSATZ

Maßnahme in folgenden Gebäudetypen sinnvoll
 EH Einfamilienhaus / MH Mehrfamilienhaus / ZB Zweckbauetische Anforderungen / ZM ... mittlere Anforderungen / ZH ... hohe Anforderungen

EH	MH	ZB	ZM	ZH
■	■	■	■	■

Maßnahme betrifft folgende Gebäudetechnik Disziplinen
 Mit "Betriebl" sind Prozesse und Betriebsbereitungen gemeint, aber nicht Gebäudetechnik

Wasser	Wärme	Luft	Elektro	Betriebl
■	■	■	■	■

Maßnahme greift in folgenden Bereichen
 PA Planung / PRD Produkte, Systeme / AUS Ausführung / BET Betrieb / BL Stillung

PLA	PRD	AUS	BET	BL
■	■	■	■	■

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzungen:

- Korrekte Planung und Ausführung des Einbaus von Verbrauchsmessern in Gebäuden.

Behinderbedingungen:

- Für innerhalb eines Gebäudes vorkommende Nutzungen (nach SIA Gebäudekategorie I-III) können die Verbrauchsdaten erfasst werden.
- Gemeinwesen (Energieversorger nach SIA 2006).
- Vorschriften für die Energiecontrolling existieren.

MASSNAHMEN

Energiecontrolling ist als Pflicht zu definieren

EINSPARUNGEN

Zu erwartende Einsparungen: Wärme-Eindämmung	+ 10%	+ 10%	+ 10%	+ 10%	+ 10%
Zu erwartende Einsparungen: Wärme-Leistung	■	■	■	■	■
Zu erwartende Einsparungen: Strom-Eindämmung	■	■	■	■	■
Zu erwartende Einsparungen: Strom-Leistung	■	■	■	■	■
Zu erwartende Einsparungen: Wasser-Menge	■	■	■	■	■
Zu erwartende Einsparungen: Abwasser-Menge	■	■	■	■	■
Andere CO ₂ Einsparungen	■	■	■	■	■

Einsparungen basieren auf den Einbaubereitschaft der jeweiligen Energieanlagen im betrachteten Gebäude

AMORTISATION

Zu erwartender „return on invest“	+ 10%	+ 10%	+ 10%	+ 10%	+ 10%
■	■	■	■	■	■

bezogen auf folgende zu erwartende Lebensdauer

10	15	20	25	30
■	■	■	■	■

GRUNDLAGEN

ANPASSEN DER RAUMLUFTBEFEUCHTUNG AN DEN BEDARF

EINSATZ

Maßnahme in folgenden Gebäudetypen sinnvoll
 EH Einfamilienhaus / MH Mehrfamilienhaus / ZB Zweckbauetische Anforderungen / ZM ... mittlere Anforderungen / ZH ... hohe Anforderungen

EH	MH	ZB	ZM	ZH
(x)	(x)	X	X	X

Maßnahme betrifft folgende Gebäudetechnik Disziplinen
 Mit "Betriebl" sind Prozesse und Betriebsbereitungen gemeint, aber nicht Gebäudetechnik

Wasser	Wärme	Luft	Elektro	Betriebl
■	■	X	■	■

Maßnahme greift in folgenden Bereichen
 PA Planung / PRD Produkte, Systeme / AUS Ausführung / BET Betrieb / BL Stillung

PLA	PRD	AUS	BET	BL
■	■	■	■	■

VORAUSSETZUNGEN

Klimaanlagen mit Befeuchtungs- bzw. Entfeuchtungsfunktion.

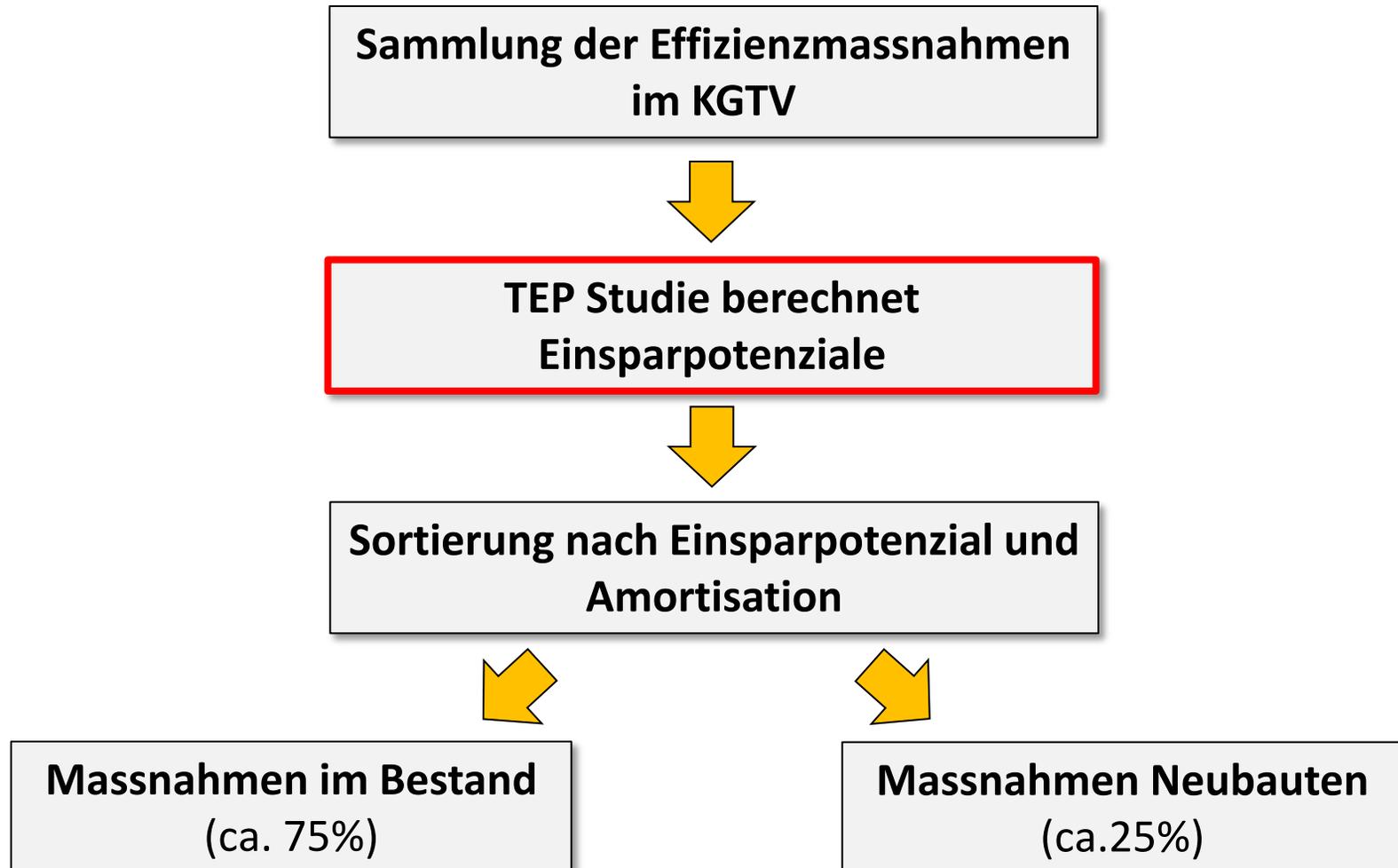
MASSNAHMEN

Reduzierung der Raumluftbe- und -entfeuchtung durch Klimaanlagen.
 Die Raumluftfeuchte wird durch Anpassen der Sollfeuchte reduziert (Heizbetrieb) bzw. erhöht (Kühlbetrieb). Hierbei wird die durch das Behaglichkeitsfeld gegebene Spannweite ausgeschöpft.
 Zum Beispiel kann der Sollwert für den Raumluftzustand im Winter von 45% rel. F. und 22° C auf 25% und 20° C reduziert werden. Dadurch verringert sich pro 1.000 m³/h der Leistungsbedarf für Befeuchtung um 3,2 kW und für sensible Erwärmung um 0,7 kW.
 Durch Anpassung des Sollzustandes im Sommer von 45% rel. F. / 22° C auf 60% rel. F. / 26° C reduziert sich der latente Kälteleistungsbedarf um 4 kW und der sensible um 1,2 kW. Zusätzlich wird durch diese nicht-investive Maßnahme aufbereitetes Wasser eingespart.

Entscheidend für den thermischen Komfort ist, dass sich Temperatur und Feuchte innerhalb des thermischen Behaglichkeitsfeldes des Menschen befinden.

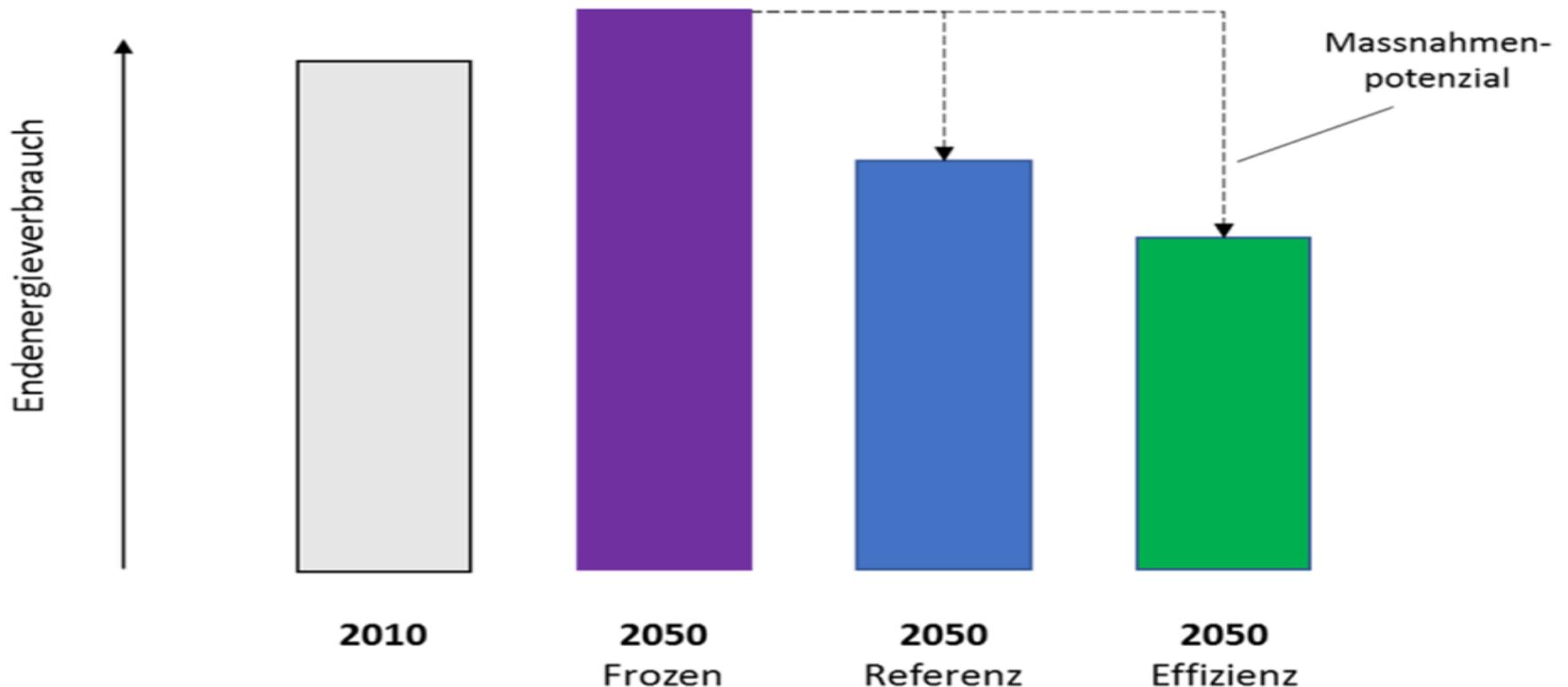
Hinweise:
 Das für Befeuchtung verwendete Frischwasser wird nicht in die Kanalisation zurückgeführt und sollte somit bei der Berechnung der Abwassergebühren unberücksichtigt bleiben.
 Zimmerpflanzen, Wasserspiele und Wassertanks an Heizkörpern erhöhen die Feuchtigkeit in den Räumen und reduzieren somit den Befeuchtungsbedarf durch Klimaanlagen.
 siehe auch:
 • Anpassung der Raumtemperatur an Bedarf
 • Anpassen der Luftmenge an den Bedarf
 • Einsparung Kanalgebühren

Die Schweiz-weiten Potentiale der 150 Einzelmassnahmen werden in einer unabhängigen Studie im Auftrag des BFE untersucht



Die unabhängige BFE-Studie bestätigt die von der KGTV propagierten Schweiz-weiten Potentiale der Gebäudetechnik

- Die Gebäudetechnik wurde hinsichtlich ihrer Potentiale erstmals mit Bezug zum gesamten Gebäudepark Schweiz betrachtet und mit Szenarien modelliert



Die unabhängige BFE-Studie bestätigt die von der KGTV propagierten Schweiz-weiten Potentiale der Gebäudetechnik

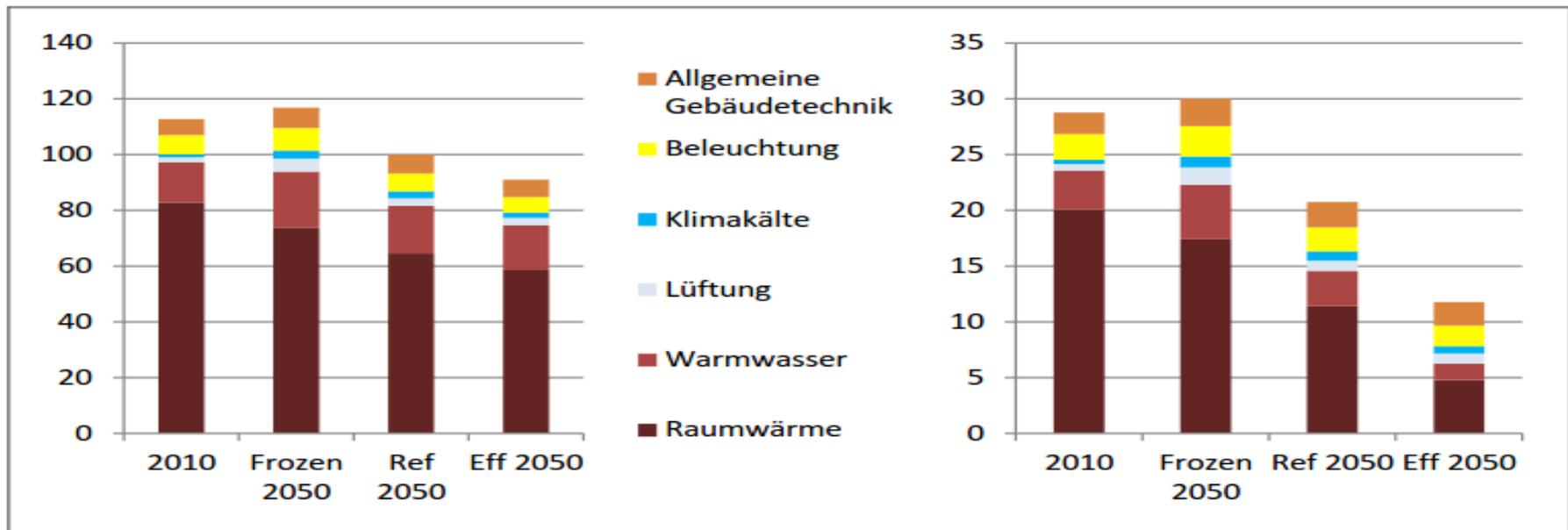
- Die Potentiale sind bedeutend für die Zielerreichung der Energiestrategie 2050: Gegenüber den heute geltenden Rahmenbedingungen und Instrumenten bestehen weitere signifikante Einsparpotentiale von Energie und CO₂

	EE	PE total	PE n. e.	THG
	TWh	TWh	TWh	Mt CO ₂ -eq
Ist-Zustand 2010	112.9	154.8	126.8	28.8
Potenzialausschöpfung im Referenzszenario 2050 ²⁾	-16.9	-24.9	-39.7	-9.3
	-14 %	-15 %	-30%	-31 %
Referenzszenario 2050	100.0	142.9	94.1	20.8
Potenzialausschöpfung im Effizienzzenario 2050 ²⁾	-25.9	-52.5	-78.5	-18.3
	-22 %	-31 %	-59 %	-61 %
Effizienzzenario 2050	91.0	115.4	55.3	11.8

Quelle: TEP Energy, Stand 31.10.2015

Die unabhängige BFE-Studie bestätigt die von der KGTV propagierten Schweiz-weiten Potentiale der Gebäudetechnik

- Die Potenziale sind bedeutend für die Zielerreichung der Energiestrategie 2050: Gegenüber den heute geltenden Rahmenbedingungen und Instrumenten bestehen weitere signifikante Einsparpotentiale von Energie und CO₂



Quelle: TEP Energy

Abbildung 1

Endenergie inkl. erneuerbare Energien und Umweltwärme (in TWh, Diagramm links) und THG-Emissionen (in Mt CO₂-eq, Diagramm rechts) für die verschiedenen Szenarien

Wie weiter ?

Massnahmenpaket 1: Informieren, Kommunizieren

Wie müssen die grossen Potentiale der Gebäudetechnik bzw. den Stellenwert der Gebäudetechnik in der Energiestrategie 2050 in der Politik, bei den Behörden und in der Gesellschaft bekannt machen

- einfach verständliches Fact-Sheet zweisprachig d/f
- ev. Medienmitteilung des BFE (noch offen)
- **Sensibilisierung in Politik, Behörden, Gesellschaft**



Massnahmenpaket 2: Vorbereiten, Umsetzen

Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit die Massnahmen umgesetzt bzw. die Potentiale realisiert werden:

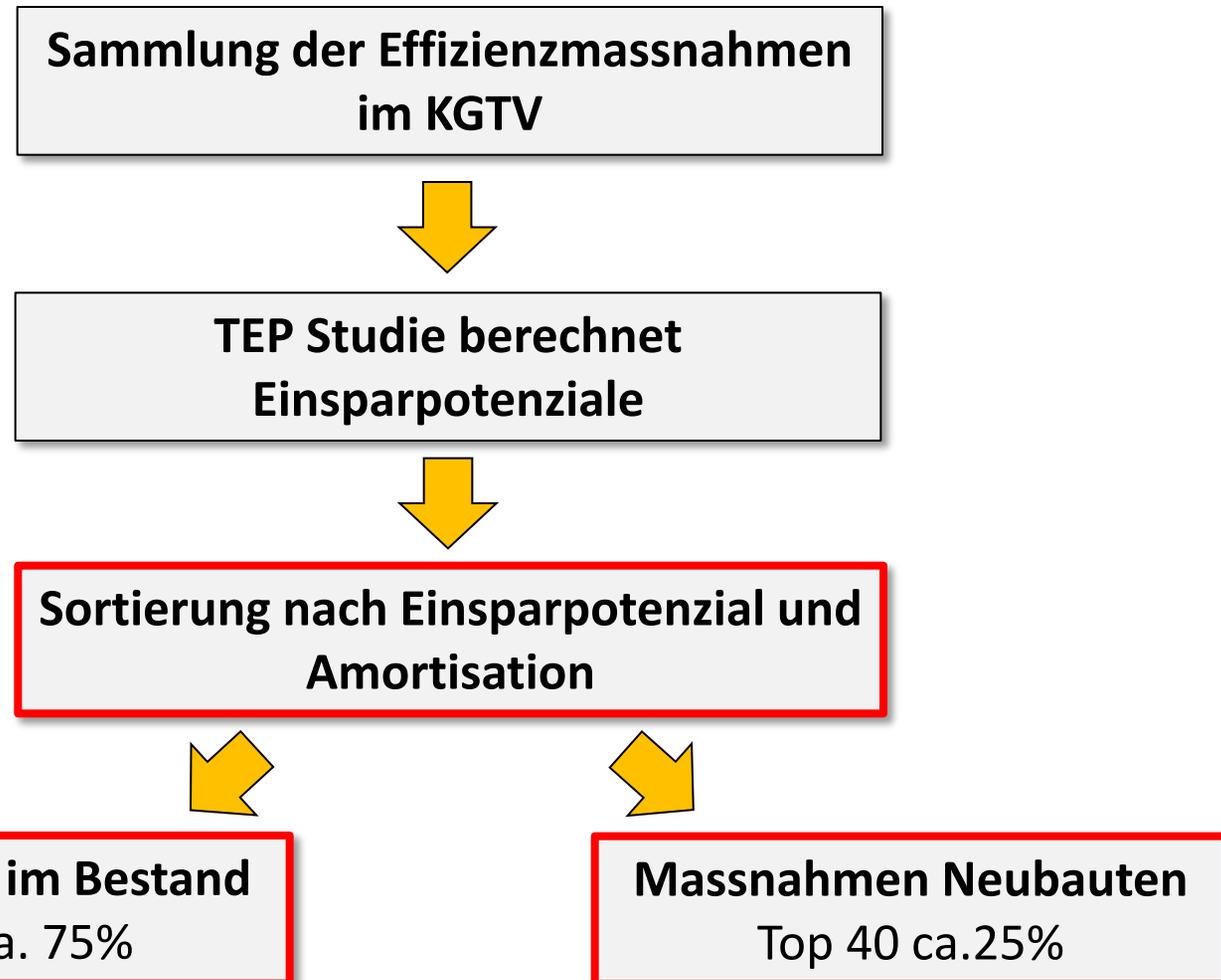
- **Roadmap «KGTV Gebäudetechnikprogramm»**



Roadmap «KGTV Gebäudetechnikprogramm»



Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit die Massnahmen umgesetzt bzw. die Potentiale realisiert werden



Sortierung der Massnahmen nach Einsparpotenzial und Amortisation

- Transparente Übersicht der Einsparpotentiale und Wirtschaftlichkeit
- Zuordnung zu 5 Kategorien bzw. Massnahmenpaketen
- Informationen zu vorhandenen Rahmenbedingungen und Instrumenten

Massnahme	Energieeinsparung				Wirtschaftlichkeit	Priorität	Klassifizierung					Experten Feedback / Inputs		Vorgehensweise								
	in kWh/m²	in kWh/m²	in kWh/m²	in kWh/m²			Amortisation	PM	Priorität	Produktion	Produktion	Spezifizierung	Offnung	Finanz	B. Uetz, Bereichsleiter Energie & Betriebsoptimierung, Amstein/Walthert ZH	Zusätzlicher Detail-Beschrieb TEP Studie	a) Status heute	b) Beurteilung ob ausreichend oder nicht	c) Vorschlag für weitere Schritte, Identifikation Anspruchsgruppen			
T.8 Beleuchtung																						
T.801 Offene Leuchten	300	300	420	130	< 10 Jahre	12	hoch		X	X								Vorteil TEP hohe Investition, daher Consulting ev. sinnvoll				
T.810 Ersatz von FL durch LED-Röhre	0	1	1	0			-			X	X							Technologie bereits auf dem Vormarsch, Lichtqualität nicht immer gleichwertig				
T.812 Retrofit LED Leuchtenball	1	3	2	1			-			X	X							Technologie bereits auf dem Vormarsch, Lichtqualität nicht immer gleichwertig				
T.802 Beleuchtung der Hauptausgänge	18	41	30	8		4	tief				X		Bei Gebäuden ab Jahr 2000 Standard. Häufiges Problem, dass Leuchten am Arbeitsplatz installiert werden und der Stromverbrauch total steigt, weil die Leuchten nicht beleuchtend sind und sich die Wärmewerten überschneiden. Ev. Massnahmen beim Planer / Betreiber nötig				ab ab Jahr 2000 Standard, Umsetzung jedoch z.T. energetisch schwierig (JE)	Massnahme ist bereits verbreitet, Umstellungsprozesse müssen behoben werden	Vorteil TEP Förderung der Durchdringung			
T.803 Anpassung der Beleuchtungsstärke	160	300	200	50	< 1 Jahr	15	hoch				X			Dimensionierung von innen durch Planungsfehler und Reserven (Leuchtmittelvorgabe), Lichtstromminderung wenn z.B. über nach Betriebszeiten geregelt, dimmbare Vorschaltgeräte gelöst werden				Beleuchtung oft überdimensioniert (TEP)	Verbreitung der Lösung Vorschaltgeräte und dimmen nach Betriebszeiten unter Fußplanken. Vor allem in Kombination mit LED sinnvoll			
T.806 Selbsthaltung Beleuchtung	34	74	54	11	< 10 Jahre	5	tief											MURZ				
T.808 Beleuchtung manuell Ein und automatisch Aus	34	74	54	11	< 10 Jahre	5	tief							Verhaltensproblem, da Leuchten i.d.R. default eingeschaltet sind. Grosser Aufwand muss im Projekt umzusetzen. Ev. Einfluss über Zertifikat nehmen z.B. "Minimale Leuchten" an das gefordert ist						Bereits Standard im Neubau (E)		
T.809 Tageslichtabhängige Beleuchtungsstärke	10	22	24	8		2	tief							Relevantes Problem ist bei Zusammenhang mit dem Sommerloch, da diese oft gegenseitig erhalten. Sonnenschutz hat oft keine Anwesenheitsabhängigkeit, da viel Tageslicht rein strahlt. Daher ein effektives z.B. bei Öffnungen in Fassaden ohne Sonnenschutz. Nachfolgende Investitionen bei dimmbaren Leuchtenballen sehr einseitig. Prioritäten ev. als Paket mit Leuchtenersatz (T.801)						Nachrüstbar: Leiten, Einbauten oft suboptimal (E)		
T.811 Fensterlichtbegrenzung	0	10	14	3			-															
T.814 Schwermregulierung	120	274	201	42		8	mässig				X										Technik im Jahr 2010 noch neu und kaum Durchdringung (TEP)	Beleuchtung der Möglichkeiten unter Fußplanken

Zuordnung zu 5 Kategorien bzw. Massnahmenpakete

Die Massnahmen wurden 5 Kategorien bzw. Massnahmenpaketen zugeordnet:

1. Forderung > vorschreiben

- Massnahmen, die ökologisch und ökonomisch sinnvoll und wirtschaftlich sind

2. Förderung > Anreize schaffen

- Massnahmen, die ökologisch sehr sinnvoll, ökonomisch aber nicht unbedingt wirtschaftlich sind

3. Sensibilisierung > Informieren

- Massnahmen, die ökologisch und ökonomisch sinnvoll/wirtschaftlich sind, aber nicht oder zu wenig am Markt umgesetzt werden

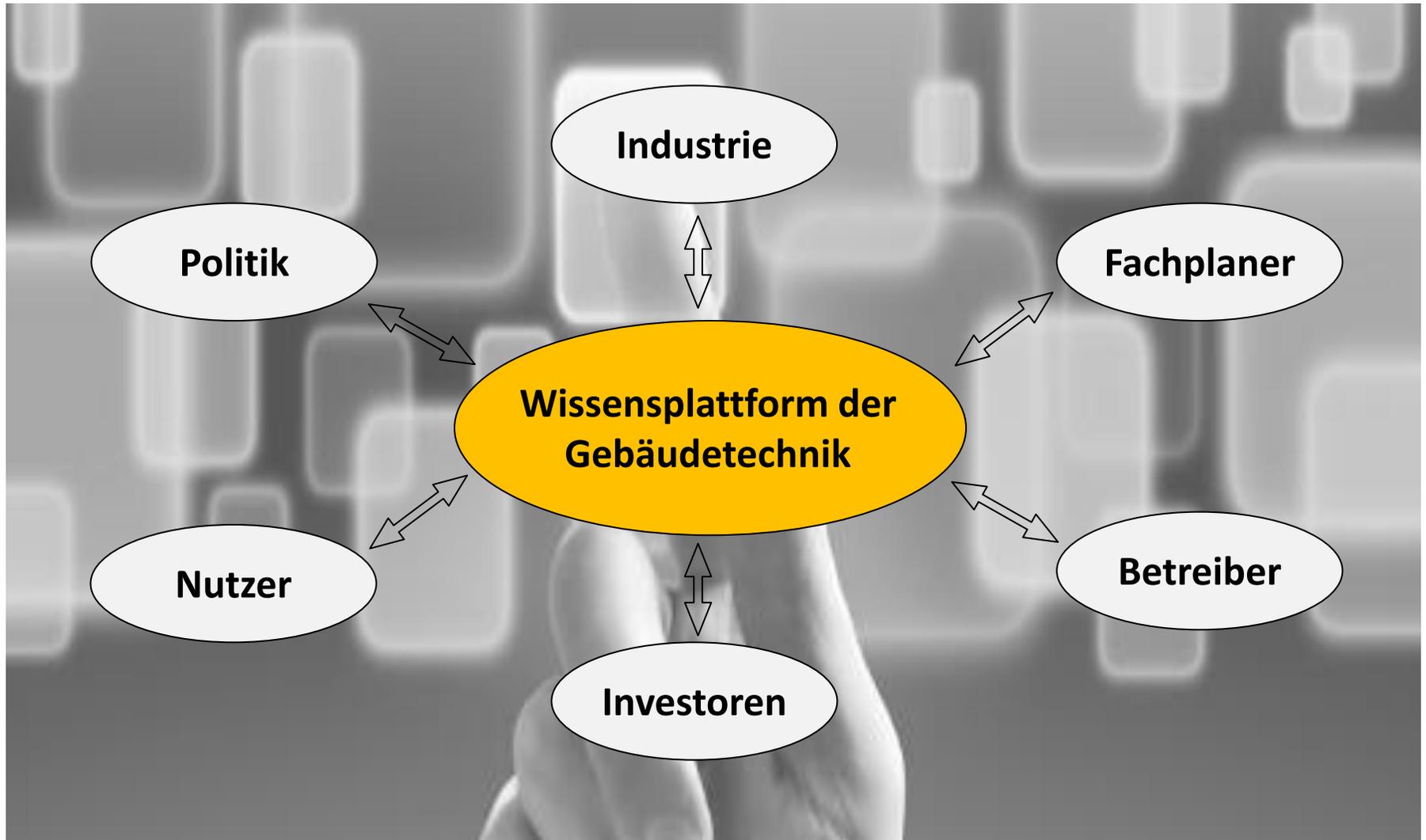
4. Bildung > Bildungspläne ergänzen

- Massnahmen, die in die Aus- und Weiterbildung einfliessen müssen

5. Tools > Arbeitshilfen schaffen

- Massnahmen, wo die Branche in der Umsetzung Hilfsmittel braucht

KGTV Vision «Interaktive Wissensplattform Gebäudetechnik»



Warum eine «Interaktive Wissensplattform Gebäudetechnik»

- Ausbildungswesen und Branche sind disziplinar organisiert:
> **Es braucht Unterstützung über das disziplinäre Verständnis hinaus**
- Neue Produkten, Systeme und Technologien sind zu wenig bekannt:
> **Es braucht Vernetzung von Knowhow und Erfahrungen**
- Nicht jede Massnahme hat in jedem Gebäude die gleiche Wirkung:
> **die Massnahmen müssen mit Intelligenz angereichert werden**
- Ein Gebäude muss als System betrachtet werden:
> **Verknüpfung mit bestehenden Instrumenten (z.B. Gebäudeprogramm)**

Module der «Interaktiven Wissensplattform Gebäudetechnik»

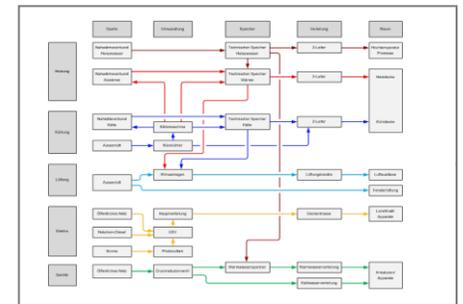
Gebäudetyp, Basisdaten



Fragebogen zum System



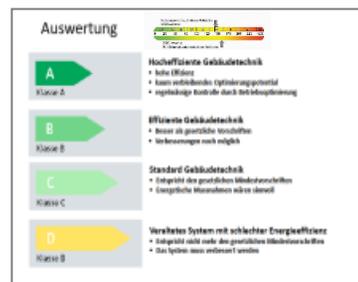
Strukturierte Darstellung



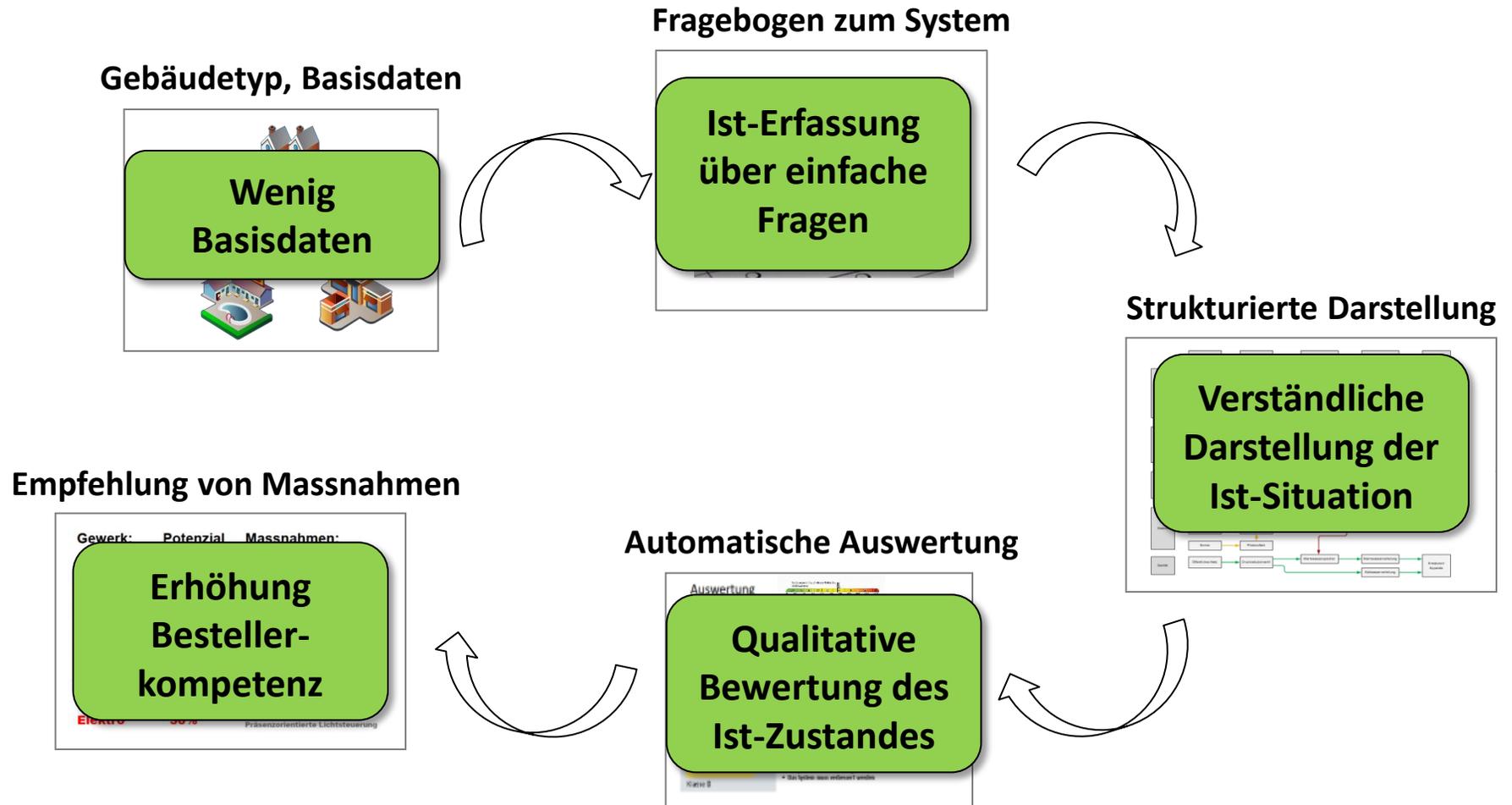
Empfehlung von Massnahmen

Gewerk:	Potenzial	Massnahmen:
Heizung	15%	Ersatz Elektroboiler Ersatz Zirkulationspumpen
Kälte	20%	Ersatz Zirkulationspumpen Variable Kaltwasser- und Rückkühltemperatur
Lüftung	7%	Optimierung der Luftmenge
Sanitär	15%	Energieparametere Wärmerückgewinnung in Duschgrundfläche
Elektro	30%	Ersatz Leuchtmittel durch LED Präsenzorientierte Lichtsteuerung

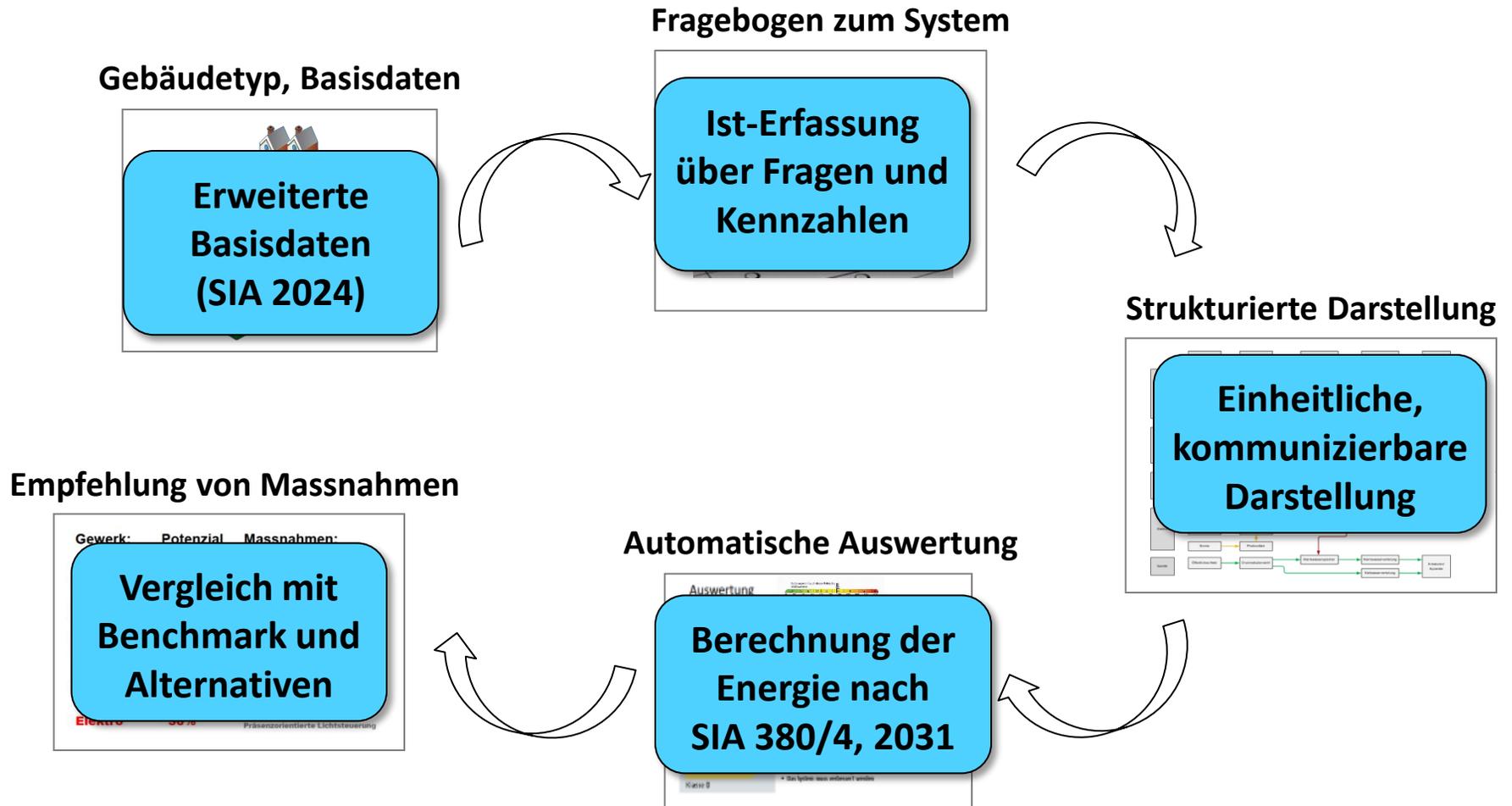
Automatische Auswertung



Anwenderprofil «Laie» (Hauseigentümer, Hauswart usw.)



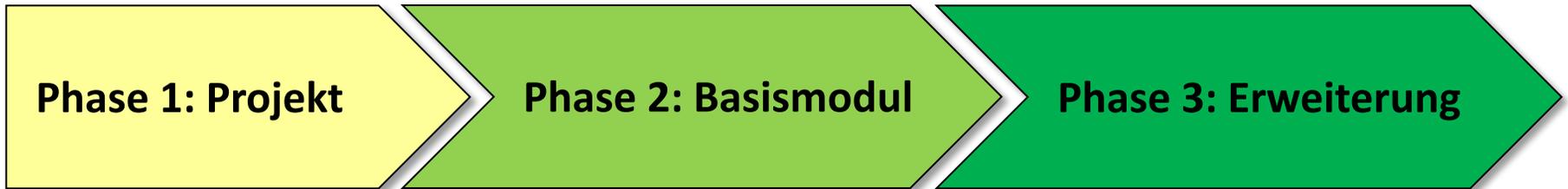
Anwenderprofil «Profi» (Planer, BO, FM usw.)



5 Kategorien – ein leistungsfähiges Tool

- 1. Forderung:** Durch eine Gesamtbetrachtung kann eine Mindesteffizienz der Systeme (z.B. analog $Q_{h,li}$) gefordert werden. Dabei ist die Gesamteffizienz massgeblich und es müssen nicht diverse einzelne Punkte gefordert werden
- 2. Förderung:** Eine Verbesserung des Gesamtsystems um eine bestimmte Stufe/Prozentsatz kann gefördert werden. Der Massnahmen-Mix kann jedoch an das Gebäude angepasst werden
- 3. Sensibilisierung:** Ein einfach bedienbares Tool mit verständlichem Output hilft, alle Zielgruppen für Gebäudetechnikeffizienz zu sensibilisieren
- 4. Bildung:** Entsprechende Aus- und Weiterbildungen können die interaktive Wissensplattform direkt in Unterricht einbauen
- 5. Tools:** Mit der interaktiven Wissensplattform steht ein leistungsfähiges Tool für alle Anspruchsgruppen zur Verfügung, das laufende mit neuen Technologien und Erkenntnissen erweitert werden kann

Vorgehen «Interaktiven Wissensplattform Gebäudetechnik»



1. Ausarbeitung einer Projektskizze mit Finanzbedarf für Phase 1 «Projekt»
2. Besprechung/Abstimmung mit BFE/EnergieSchweiz (Termin in Klärung)
3. Besprechung/Abstimmung mit Spitzenverbänden
4. Klärung der Finanzierung, Beschaffung der Mittel
5. **Umsetzung Phase 1: Projekt > Ziel bis zur 1. Plenarversammlung 2016**
6. **Umsetzung Phase 2: Basismodul > Ziel bis 31.12.2016**

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKEn 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Warum ein überarbeitetes Strategiepapier ?

- das erste Strategiepapier stammt vom April 2013
- der Fokus im ersten Strategiepapier war einseitig auf das «Gebäudetechnik-Programm» fokussiert
- in der Zwischenzeit sind weitere wichtige strategische Aufgaben für die KGTV dazu gekommen

Warum braucht es Statuten ?

- Die KGTV geht Verbindlichkeiten ein ... und braucht deshalb eine Rechtsform, auch zur Absicherung Ihrer Mitglieder
- Am einfachsten ist die Gründung eines nichtgewinnorientierten Vereines im Sinne von Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches
- In den Statuten ist unter anderem Folgendes geregelt:
 - Für die Verbindlichkeiten des Vereins wird mit dem Vereinsvermögen haftet
 - Die Mitglieder haften maximal mit dem Mitgliederbeitrag
- Die KGTV wird aber auch in Zukunft eine «Interessensgemeinschaft» bleiben, eine Interessensgemeinschaft die einen klaren Fokus hat, nämlich
 - Die Bündelung der Interessen und Vertretung der Gebäudetechnik als Ganzes in der Politik, bei den Behörden und in der Gesellschaft
 - Die Schaffung der Rahmenbedingungen zur Umsetzung der grossen Potentiale der Gebäudetechnik im Rahmen der Energiestrategie

Der Anspruch der KGTV

1. Die KGTV koordiniert die Brancheninteressen als Interessengemeinschaft hinsichtlich der Energie- und Umweltpolitik sowie Energiestrategie 2050
2. Die KGTV ist Ansprechpartner für Politik und Behörden in Bezug auf die Gebäudetechnik
3. Die KGTV zeigt Wege und Massnahmen für die Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduktion der CO₂-Emissionen
4. Die KGTV setzt sich für entsprechende Rahmenbedingungen für die Gebäudetechnik-Branche ein
5. Die KGTV setzt sich für die Aus- und Weiterbildung ein
6. Die KGTV unterstützt die teilnehmenden Vereine/Verbände bei der Umsetzung ihrer spezifischen Interessen und Massnahmen, sofern diese mit den KGTV Gesamtinteressen vereinbar sind
7. Die Arbeit der KGTV soll in einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden

Vernehmlassung «Statuten» und «Strategie»

- Frist für die Vernehmlassung der «Statuten» und «Strategie»: **31. Januar 2016**
- Änderungen/Ergänzungen bitte schriftlich an die KGTV Geschäftsstelle
- Anschliessend werden die «Statuten» und die «Strategie» entsprechend der Stellungnahmen durch den Vorstand überarbeitet und erneut verteilt
- Die Abstimmung bzw. Genehmigung der «Statuten» und der «Strategie» erfolgt an der **ersten Plenarversammlung 2016**

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Programm der 3. KGTV Plenarversammlung im 2015

Nr.	Traktanden, Programm	Verantwortlich	Zeit
	Begrüssung, Programm	Markus Weber	09:15-09:20
1	Vorstellung Building Technology Park	Balz Halter	09:20-09:40
2	Status Energiestrategie 2050	Stephan Peterhans	09:40-10:00
3	Roadmap Gebäudetechnikprogramm	Markus Weber	10:00-10:20
	Kaffeepause		10:20-10:50
4	Status Vollzug MuKE n 2014	Alfred Freitag	10:50-11.10
5	Vernehmlassung Strategie und Statuten	Markus Weber	11:10-11:30
6	BFE Ausschreibung ProKilowatt	Ivan König	11:30-12:00
7	Verschiedene Projekte	KGTV Verbände	12:00-12:30
	Stehlunch		ab 12:30

Save-the-Date «Swissbau 2016»

swissbau

Basel 12–16|01|2016

PROGRAMM

**ENERGIEEFFIZIENTE
GEBÄUDETECHNIK
IM DIGITALEN
ZEITALTER**

**SWISSBAU FOCUS
FREITAG, 15. JANUAR 2016**

Veranstalter:   

09.00 Uhr **Eintreffen der Gäste im Raum 1**

09.15 Uhr **Begrüssung und Einführung**



Adrian Grossenbacher
EnergieSchweiz

09.20 Uhr **«Das Gebäude in der digitalen Transformation»**



Karin Frick
Gottlieb Duttweiler Institute

09.40 Uhr **«Erfolgreiche Kundenbeziehung im 21. Jahrhundert»**



Frédéric Gastaldo
Swisscom Energy Solutions AG

09.55 Uhr **«Innovation ist eine Frage der Einstellung»**



Elmar Mock
Creaholic SA

10.10 Uhr **Podiumsdiskussion**



Moderation
Esther Keller



Karin Frick
Gottlieb Duttweiler
Institute



Elmar Mock
Creaholic SA



Patrick Hofer-Noser
Allianz 2SOL



Frédéric Gastaldo
Swisscom Energy Solutions AG



Christoph Schaar
suissetec



Markus Weber
SIA FGE/KGTV

10.45 Uhr **Apéro riche**

Homepage www.kgtv.ch

KGTV.ch

Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände

Home/Aktuelles | Wir über uns | KGTV-Versammlungen | Politik, Behörden | Ablage, Journal | Intranet | Kontakt

> Unterlagen zur Energieverordnung, Termin 17.1.2014

> Unterlagen zur BR Botschaft 04.09.2013

> KGTV 5-Pkt-Programm, Stand 06.09.13

Newsletter

E-Mail-Adresse

Info: Der Newsletter kann jederzeit abbestellt werden.

Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände - KGTV "Aktuelles"

swissbau Basel 21-25/01/2014

Vom 21. bis 25. Januar 2014 trifft sich die Branche an der Swissbau in Basel. Die Hersteller und Lieferanten sind anwesend und freuen sich insbesondere auf Fachgespräche mit Planern, Installateuren, Liegenschaftensbesitzer und Liegenschaftsverwalter. Spezielle Erwähnung gebührt den Focus-Veranstaltungen. Die entsprechende Programmübersicht und den Anmelde-link sehen sie untenstehend. (... [weiter](#) zur Anmeldung)

Veranstaltungsprogramm

Ein Blick in das Programm lohnt sich. Aktuelle Themen für die tägliche Arbeit und Meinungsbildung werden behandelt.

[swissbau-focus-veranstaltungsprogramm.pdf](#)
Adobe Acrobat Dokument [382.2 KB]
[Download](#)

23.01.14 - Swissbau Themenanlass: Gebäudetechnik - Turbo der Energiewende



Herzlichen Dank



Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände

Für Ihre Agenda:

Termin in Klärung: 1. KGTV Plenarversammlung 2016 (Ort noch nicht bestimmt)



www.kgtv.ch
info@kgtv.ch

Backup